

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	13
1. Elektrizität und Globalisierung: Eine Fallstudie aus der Perspektive mittelgroßer Akteure	17
1.1 Die Hauptakteure: Tungsram und Ganz & Co.	17
1.2 Forschungsstand	19
1.2.1 Multinationale Unternehmen	19
1.2.2 Transnationale Perspektive	23
1.2.3 Wirtschaftsnationalismus	27
1.2.4 Die Semiperipherie und kleine Staaten in der Weltwirtschaft	28
1.2.5 Internationale Kartelle und elektrotechnische Industrie	32
1.3 Methoden	34
1.4 Quellengrundlage	37
1.4.1 Archivgut von Konkurrenzunternehmen	37
1.4.2 Archivgut der kontoführenden Banken	39
1.4.3 Presse	39
1.4.4 Parlamentsdebatten, Ministerialakten	41
1.5 Struktur der Studie	42
2. Die erste Globalisierungswelle und die Entstehung der ungarischen elektrotechnischen Industrie (1867–1918)	43
2.1 Ungarn als Standort für die elektrotechnische Industrie	43
2.1.1 Österreich und Ungarn: Ungleiche Partner einer Zollunion	43
2.1.2 Staatliche Industrieförderung und <i>mission civilisatrice</i> <i>hongroise</i>	46
2.2 Der Aufstieg von Ganz & Co.	49
2.2.1 Schlüsselfaktoren für Wachstum in der elektrotechnischen Industrie	51
2.2.2 Der Schutz des Wechselstromsystems	53

2.2.3 Ganz & Co. als Vorreiter der Bahnelektrifizierung: Ungenutzte Wachstumspotentiale	61
2.2.4 Die Finanzierung der Elektrifizierung	66
2.2.4.1 Banken als Förderer der Industrialisierung?	66
2.2.4.2 Finanzierung der Elektrifizierung	68
2.2.4.3 Elektrifizierungsprojekte im Ausland	69
2.2.4.4 Finanzielle Aspekte von Forschung und Entwicklung bei Ganz & Co.	76
2.3 Kartelle in der Weltwirtschaft und der Aufstieg von Tungsram	78
2.3.1 Die Frage der Kartellregulierung	78
2.3.2 Aufstieg und Fall des ersten internationalen Glühlampenkartells	82
2.3.3 Lehren aus der Kartellmitgliedschaft	85
2.3.4 Kartelle und technologische Entwicklung	88
2.3.5 Ganz & Co. und die Kartellierung mit der deutschen Konkurrenz	91
2.4 Debatten um die Förderung der Industrialisierung	95
2.4.1 Handlungsbedarf um die Jahrhundertwende	95
2.4.2 Industrialisierung und Nationalisierung	96
2.4.3 Schwerpunkte und Mängel der ungarischen elektrotechnischen Industrie	98
2.4.4 Grundzüge einer koordinierten Exportförderung	102
2.5 Ungarn in der Donaumonarchie: Chancen und Hindernisse vor der Industrialisierung	104
2.5.1 Die österreichische Reichshälfte als Vermittler von Kapital und Know-how	104
2.5.2 Elektrifizierung und ungleiches Wirtschaftswachstum in der Doppelmonarchie	109
2.5.3 Wachstumschancen am Vorabend des Ersten Weltkriegs	112
2.6 Der Erste Weltkrieg: Das Ende einer vertrauten Welt	113
2.6.1 Momentaufnahme der ungarischen Wirtschaft	113
2.6.2 Resourcenmobilisierung: Maximaler Einsatz – geringe Effizienz	114
2.6.3 Umstellung auf Kriegsproduktion bei Tungsram und Ganz	117
2.6.4 Neupositionierung der ungarischen Industrie: Mitteleuropa und die Nachkriegsordnung	121

2.6.5 Die Elektrifizierungsfrage	125
2.6.6 Revolutionen	127
3. Zwischenkriegszeit	129
3.1 Die ungarische Wirtschaft in neuen Grenzen	129
3.2 Strukturwandel in der Weltwirtschaft	132
3.3 Zugang zu Kapital	135
3.3.1 Veränderte Bedingungen für Kapitalbeschaffung	135
3.3.2 Effizienter Einsatz knapper Ressourcen: Systematische Elektrifizierung?	138
3.3.2.1 Elektrifizierung in Ostmitteleuropa	138
3.3.2.2 Elektrifizierung in Ungarn	139
3.3.2.3 Bahnelektrifizierung	147
3.3.3 Ganz & Co.: Überlebenskampf auf stagnierendem Heimatmarkt	150
3.3.3.1 Die Verschuldung von Ganz & Co.	150
3.3.3.2 Die Beteiligung von IGEC und AEG an Ganz & Co.	153
3.3.4 Tungsram in der Weltwirtschaftskrise: Überleben dank transnationaler Integration	159
3.3.4.1 Debatten über die Wirtschaftskrise	165
3.3.4.2 Ungarn als Brücke zwischen Ost und West	167
3.3.4.3 Pläne für regionale Kooperation	168
3.4 Zugang zur transnationalen Wissenszirkulation	170
3.4.1 Umstellung auf Friedensproduktion	170
3.4.1.1 Ganz & Co.: Kein Masterplan	170
3.4.1.2 Tungsrams Aspirationen	172
3.4.2 Strategische Bedeutung der betriebseigenen Forschung	173
3.4.3 Kooperation von Wissenschaft und Industrie	175
3.4.4 Lizenzvereinbarungen	179
3.4.4.1 Lizenzvereinbarungen von Tungsram	180
3.4.4.2 Einstieg von Tungsram in die Radioröhrenindustrie	184
3.4.5 Internationale Kartelle	187
3.4.5.1 Das Glühlampenkartell	188
Wissenstransfer, Produktion und Vertrieb	190
Die Kryptonlampe	193
3.4.5.2 Das Radioröhrenkartell	195

3.4.6 Erneuerung der Lizenzverträge mit IGEC und Osram	197
3.4.7 Entwicklung der Fernsehtechnologie	200
3.5 Zugang zu den Absatzmärkten	202
3.5.1 Rückkehr auf den Weltmarkt	203
3.5.1.1 Exportunternehmen und Handelsprotektionismus	203
3.5.1.2 Heimatmarkt und Zugang zu Exportmärkten	204
3.5.1.3 Umstrukturierung der ausländischen Verkaufsorganisationen	206
3.5.2 Direktinvestitionen	207
3.5.3 Lizenzverträge	210
3.5.3.1 Ganz' angeschlagene Wettbewerbsfähigkeit	210
3.5.3.2 Tungsram und der interkontinentale Telefonstreit	211
3.5.4 Internationale Kartelle	214
3.5.4.1 Hoffnungsträger für die europäische Wirtschaft?	214
Die Kartelldebatte in Ungarn	215
Nationale Kartelle und Strukturreform	219
Ganz & Co. in internationalen Kartellen	220
3.5.4.2 Das Glühlampenkartell	222
Das Regelwerk	222
Außenseiterbekämpfung: Fallbeispiel Österreich	224
Der Poolvertrag	228
Das System der Außenseiterbekämpfung	234
Marktzugang und Kartellmitgliedschaft: Länderbeispiele	237
3.5.4.3 Das Radioröhrenkartell	243
Änderungen des Marktzugangs	243
Interessenverteidigung innerhalb des Kartells	246
3.5.5 Die elektrotechnische Industrie im ungarischen Außenhandel	248
3.5.6 Britisch-ungarische Kooperation bei der Vermarktung der Ganz-Jendrassik-Dieseltriebwagen	249
3.5.6.1 Die Dieseltechnologie	249
3.5.6.2 Britische Kooperation	253
3.5.6.3 Motorisierung der argentinischen Bahnen	255
3.5.6.4 Experimentierfeld für die Vermarktung komplexer Produkte	257

4. Der Zweite Weltkrieg und die Übergangszeit	259
4.1 1938–1939: Ungarn und Deutschlands »Drang nach Osten«	259
4.1.1 Internationale Kartelle als Schutz für den Heimatmarkt?	259
4.1.2 Folgen der ungarischen Diskriminierungsgesetze	262
4.1.3 Kriegsvorbereitungen	264
4.2 Ungarns prekäre Neutralität 1939–1941	267
4.2.1 Eine ephemere Chance für den ungarischen Export	267
4.2.2 Internationale Kartelle: Business as usual?	269
4.2.3 Hürden auf dem Weg zur Markterweiterung	272
4.3 Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass: Unterstützung für die deutsche Kriegsführung und Kontakte mit dem Westen 1941–1944	278
4.3.1 Kriegsproduktion in deutschen Diensten	278
4.3.2 Ganz & Co.: Wieder in ungarischem Besitz und schuldenfrei	282
4.3.3 Ungarische Industrie und deutsche Kriegswirtschaft	283
4.3.4 Auf der Suche nach neuem technischem Know-how	284
4.3.5 Friedensvorbereitungen	285
4.3.5.1 Nachkriegspläne von Tungsram und Ganz	285
4.3.5.2 Pläne für die Integration der ungarischen Wirtschaft in die Nachkriegsordnung	289
4.4 Deutsche Invasion und Pläne zur Verlagerung der ungarischen Industrie nach Deutschland 1944–1945	291
4.5 Zusammenbruch und Pläne für die Reintegration in die Weltwirtschaft	293
4.5.1 Zweiter Neuanfang im 20. Jahrhundert	293
4.5.2 Pläne für den Neuanfang	296
4.6 Wiederaufbau transnationaler Netzwerke	299
4.6.1 Ganz & Co.: Nationale Kontrolle	299
4.6.2 Tungsram: Exportmärkte und Kalter Krieg	303
4.6.3 Übernahme deutscher Exportmärkte?	307
4.6.4 Transatlantische Kooperation und Kalter Krieg	310
4.6.5 Tungsrams verschleierte Verstaatlichung	312
4.6.6 Internationale Kartelle: Mit alten Instrumenten in die neue Zeit?	316
4.6.6.1 Veränderte Kräfteverhältnisse unter den europäischen Weltmarktführern	317
4.6.6.2 Hindernisse im Außenhandel	319

4.7 Ungarn als Techniklieferant für industrielle Nachzügler	320
4.7.1 Eine neue Wachstumsperspektive?	320
4.7.2 Ostmitteleuropa	324
4.7.3 Argentinien	327
5. Fazit	332
5.1 Chancen und Hindernisse auf dem Weg zum multinationalen Unternehmen	332
5.2 Infrastrukturbildung: Potential für Wirtschaftswachstum . . .	335
5.3 Mittelgroße Mitgliedsunternehmen internationaler Kartelle . .	336
5.4 Gleichzeitigkeit des Ungleicheitigen: Konzepte für Ungarns weltwirtschaftliche Integration	338
Tabellen	345
Abkürzungsverzeichnis	372
Abbildungsverzeichnis	375
Quellen- und Literaturverzeichnis	376
Personenverzeichnis	406
Personenregister	412